

Gewinnermöglichung das Wollen eine mittelbare wirkende Bedingung abgeben wird („Grundlagefolge-Fern-Ziel“) oder als solcher Einzelwesen-Zustand, für dessen Gewinn-Förderung das Wollen eine mittelbare wirkende Bedingung abgeben wird („Förderfolge-Fern-Ziel“). Während ferner das „Ziel“ im Wollen stets als solcher Einzelwesen-Zustand gedacht ist, der die wirkende Bedingung dafür abgeben wird, daß er sich als „Erfahrung“ im Gegenständlichen der mit dem Zwecke zu gewinnenden Lust findet, ist das „Fern-Ziel“ im Wollen stets als solcher Einzelwesen-Zustand gedacht, der, wenn überhaupt, erst nach der Zweckwirkung vom gegenwärtig Wollenden „erfahren“ werden kann, also keine Bedingung für die gewollte Zweck-Wirkung abgeben wird. Während schließlich in zahlreichen Wollen-Fällen nur ein „Ziel“ gewußt ist, ist in keinem Wollen-Falle nur ein „Fern-Ziel“ gewußt, kann vielmehr eben ein „Fern-Ziel“ im Wollen nur als durch das „Ziel“ bedingter Einzelwesen-Zustand gedacht sein, so daß also das „Wollen mit Fern-Ziel“ nur ein besonderes Wollen ist, das „Wissen um ein Fern-Ziel“ nicht zum Wesen des Wollens gehört. Liegt ein „Wollen mit Fern-Ziel“ vor, so sagen wir, daß die „Fern-Zielwirkung“ „entfernt gewollt“ ist, während wir alle Wirkungen, welche nach Meinung des Wollenden wirkende Bedingungen für die „Zweckwirkung“ liefern werden, schlechthin als „gewollt“ bezeichnen. Da aber im gewöhnlichen Sprachgebrauche auch die „Fern-Zielwirkungen“ als „gewollt“ bezeichnet werden, ist es nötig, stets genau zu prüfen, was im einzelnen Falle mit dem Worte „gewollt“ gemeint ist. „Will“ nämlich jemand eine besondere Wirkung als „Zielwirkung“, so weiß er, daß er als Wollender eine wirkende Bedingung für jene Wirkung abgeben wird, „will“ hingegen jemand eine Wirkung als „Fern-Zielwirkung“, so weiß er entweder, daß er eine wirkende Bedingung für jene Wirkung selbst oder für die Ermöglichung jener Wirkung oder für die Förderung jener Wirkung abgeben wird. Wir können nun aber den Sinn der Rede, daß jedes Wollen „auf Etwas zielt“, insoferne erweitern, als wir als solches „Etwas“ jeden Einzelwesen-Zustand bezeichnen, der im Wollen entweder als „Mittel“ oder als „Ziel“ oder als „Fern-Ziel“ gewußt ist. Die „Mittel“ eines Wollens können wir auch seine „Mittel-Ziele“ nennen, und müssen in genauer Rede „Vor-Mittel-Ziele“ von „Nach-Mittel-Zielen“ unterscheiden. „Vor-Mittel-Ziele“ sind alle Einzelwesen-Zustände, welche ein Wollender als wirkende Bedingungen für die Erfüllung der Zielwirkung denkt, „Nach-Mittel-Ziele“ sind alle jene Einzelwesen-Zustände, welche ein Wollender als zwischen der Zielwirkung und der Zweckwirkung auftretende wirkende Bedingungen für die Zweckwirkung denkt. Das Ziel eines Wollens können wir im Gegensatze zu den „Mittel-Zielen“ und dem „Fern-Ziele“ als „Nah-Ziel“ bezeichnen,